Dezember 2026

Johanniter

Magazin für die Freundinnen und Freunde der Johanniter e. V.



Mit Ihren Regionalseiten

Freund und Lesehelfer.

Mit ihren Lesehunden sind die Johanniter an Schulen gern gesehene Gäste. Kinder lernen so ganz ohne Stress.

Hilfe am Handgelenk
Der Notruf ist jetzt digital und schick

Ukraine unterstützen
Da sein für Menschen in der Nähe der Front

Johanna®

Noch viel vor.

Aktiv und sicher mit der neuen Smartwatch Johanna®.

Dezentes Design, praktische Funktionen und die persönliche Unterstützung der Johanniter. Für schnelle Hilfe, wenn es darauf ankommt – und ein gutes Gefühl bei allem, was Sie vorhaben.



Jetzt Beratungstermin vereinbaren:
0800 10 30 730
johanniter.de/johanna

Vorbehaltlich regionaler Verfügbarkeit.

JOHANNITER

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter,

mit Argusaugen schauen wir auf die politische Ausgestaltung und Umsetzung der Reformen im Gesundheitssektor, die sich leider auch auf uns Hilfsorganisationen auswirken werden. Nicht nur bei den Änderungen in der Notfallversorgung, sondern auch beim Pflege-Neuordnungsgesetz. In vielen Bereichen ist der Einsatz von Ehrenamtlichen schon miteingepreist. Das darf aber keine Selbstverständlichkeit werden – hier sehen wir uns auch den Menschen gegenüber verpflichtet, die sich bei uns zum Wohle anderer freiwillig engagieren.

Veränderungen gegenüber sollten wir aber grundsätzlich eine positiv-kritische Haltung einnehmen: Als langjährigem Hundebesitzer war mir bis vor Kurzem das Konzept der „Lesehunde" nicht bekannt. Seit einem Besuch in einer Schule, wo ein Golden Retriever Kinder bei ihren ersten Leseschritten unterstützt hat, bin ich aber völlig überzeugt. Er hörte ihnen einfach still zu! Auch dass ich meine Smartwatch mittlerweile nicht mehr missen möchte, die so viel mehr kann als nur die Uhrzeit anzeigen, hätte ich nicht für möglich gehalten. Mediziner in Krankenhäusern nutzen diese Uhren ihrer Patienten bereits, um Zeit und Personal zu sparen! Die modernen Helfer unserer „Johanna"-Serie für jedermann präsentieren wir Ihnen in diesem Heft. In diesem Sinne: Seien auch Sie offen für Veränderungen, prüfen Sie alles – und behalten Sie das Gute!



Ihr

Volker Bescht

Präsident der
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Themen



10 Smarte Notrufuhren erhöhen den eigenen Aktionsradius – und sorgen für Sicherheit.



13 Die Johanniter unterstützen Familien und ältere Menschen in der Nähe der Front.

In Aktion
Ehrenamt – Lesen lässt sich lernen 04
Notrufuhren – Die Hilfe fährt mit 10
Ukraine – Beistand für Familien 13

In Kürze
Namen & Nachrichten 14

Ihre Johanniter
in Sachsen-Anhalt und Thüringen 15

Fürs Leben
Gesundheit & Sicherheit 23
Service: Wir nutzen KI mit Haltung 24

Unter Freunden
Lesertelefon 26
Im Porträt – Mit Herz und Humor 27
Drei Fragen an Daniela Knebel / Leserstimmen 28
Denkanstoß – Gespräche unter Tannen 29

Zum Schluss
Rätselspaß 30
Augenklick 31

Fotos: Andreas Schoelzel, Nikolaus Brade, Sergej Polezhaka

JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Johanniter-Mitgliedertelefon
0800 32 33 900 (kostenlos)

DZI Spenden-Siegel


UND
ABERCROMB
NEW YORK
AND FITCH
JOHANNE



Foto: Nikolaus Brade

Ehrenamt

Lesen lässt sich lernen.

Ein Hund hört geduldig zu und hat alle Zeit der Welt. Das macht ihn zum idealen Lesepartner für Kinder. Mit ihren Lesehunden bringen die Johanniter Grundschüler zurück zum Buch – inzwischen mit mehr als 100 ehrenamtlichen Teams.

Einmal pro Woche bekommt die erste Klasse von Heike Binder an der Grundschule Zerzabelshof in Nürnberg besonderen Besuch: Edda, eine vierjährige Canilo-Hündin. Vier bis fünf Kinder setzen sich dann mit ihr auf den Teppich und üben gemeinsam das Lesen. „In dem Alter lesen die Kinder natürlich noch nicht alleine vor, aber die Motivation fürs Lesenlernen steigt zusammen mit Edda deutlich“, sagt die Lehrerin.

Leseförderung ist ein Schwerpunkt ihres Unterrichts. Auf der Suche nach Unterstützung stieß sie auf die Lesehunde der Johanniter. Seitdem ist Eddas Besuch für sie der Höhepunkt der Woche: „Die Kinder sind angstbefreiter, sicherer, ungezwungener – es herrscht einfach eine positive Atmosphäre, wenn Edda bei uns ist.“

Zuhören, nicht urteilen / Die Idee dahinter ist einfach. „Ein Hund urteilt nicht. Er lacht dich nicht aus, wenn du stockend liest“, erklärt Helmut Winter. Er leitet bei den



In Einzelsituationen und in der Gruppe wird gelesen. Die bloße Anwesenheit von Edda macht den Unterschied.



Hat das Konzept in den USA kennengelernt: Helmut Winter.

Johannitern in Nürnberg das Sachgebiet „Hunde in der tiergestützten Intervention".

Das Konzept der Lesehunde hat der ehemalige Bundeswehrsoldat und Kompaniefeldwebel aus den USA importiert. „Ich war beeindruckt und wollte das hier auch unbedingt bei uns etablieren." Seit 2017 baut er das Projekt auf – allein in Nürnberg sind heute 17 Teams an ebenso vielen Schulen im Einsatz. Dass Tiere Menschen guttun, ist lange bekannt: als Therapiebegleithund, als Besuchshund im Seniorenheim oder beim therapeutischen Reiten. Der Kontakt mit einem Tier kann Stress abbauen und Glückshormone freisetzen, die für Wohlbefinden und Vertrauen sorgen. „Die Kinder freuen sich auf das Tier und sind sichtbar entspannter", sagt Winter.

Meist liest deshalb ein einzelnes Kind dem Hund vor, begleitet von dessen Halterin oder Halter. Gruppen wie bei Heike Binder sind die Ausnahme. Sie wollte allen Kindern ihrer Klasse die Zeit mit Edda ermöglichen, deren Eltern zugestimmt haben – einzeln wäre das nicht zu schaffen.

„Die Kinder sind angstbefreiter, sicherer, ungezwungener – es herrscht einfach eine positive Atmosphäre."

Lehrerin Heike Binder

Aktuelle Leseprobleme / Wie nötig das ist, zeigen die Zahlen. Laut der aktuellen PISA-Studie erreicht jeder dritte 15-Jährige in Deutschland beim Lesen nicht einmal das Grundniveau. Vielen fällt es schwer, längere Texte zu verstehen und Informationen richtig einzuordnen. Doch das Problem beginnt schon früher. Forscher der TU Dortmund blickten auf Grundschulen und stellten fest: Mehr als ein Viertel aller Viertklässler erreicht den Regelstandard im Lesen nicht. Die Gründe kennen viele aus dem eigenen Familienalltag. Smartphone und Tablet nehmen viel Zeit ein, kurze Videos und ständige Nachrichten lenken ab. Wenn Kinder lesen, dann oft nur flüchtig am Bildschirm.

Fotos: Nikolaus Brade (3), Inga Berger



Gern gesehener Gast an der Grundschule Zerzabelshof: Sandra Brandes mit ihrer Hündin Edda.

Zu Hause fehlen häufig die Vorbilder, weil auch lesende Eltern seltener geworden sind. Und in der Schule bleibt wenig Zeit: Laut „Stiftung Lesen" wird an deutschen Grundschulen im Vergleich zu anderen Industrieländern weniger gelesen. Die beste Lösung deshalb: Mehr lesen! Genau hier setzen die Johanniter an. Erst in Nürnberg, dann bundesweit. „Der Bedarf ist riesengroß, und deshalb wächst unser Angebot stetig", sagt Dr. Irene von Seebach. Als Leiterin des Projekts „Johanniter-Lesehunde" bei der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Meerbusch steht sie in engem Austausch mit den Lesehunde-Teams der Johanniter-Unfall-Hilfe. Allein in ihrem Kreis sind 28 Teams an 13 Schulen aktiv, bundesweit gibt es 14 Standorte mit Schwerpunkten in Bayern, Berlin/Brandenburg und Nordrhein-Westfalen.

Mit Hund im Ehrenamt / Edda gehört Sandra Brandes. Die 37-jährige Pädagogin unterrichtet hauptberuflich an einer Förderschule, ihre Einsätze mit Edda an der Grundschule sind ehrenamtlich. „Ich habe in der Klasse meiner Tochter einen Lesehund erlebt und fand das Konzept so toll, dass ich selbst aktiv wurde." Der Hund eröffnet ihr neue Wege, mit den Kindern umzugehen. „Wenn ein Kind beim Lesen Fehler macht, dann muss ich nicht als Erwachsene mit meiner Kritik stören, sondern kann darauf hinweisen, dass Edda gerade fragend aufgeschaut hat."

Kinder dort stärken, wo sie Schwächen haben – das gelingt besser ohne Bewertung. „Der Hund gibt das

Schauspieler **Oliver Mommsen** hat ein Herz für Sprache – und Kinder. Als Pate für das Projekt „Johanniter-Lesehunde" verbindet er jetzt beides.

Neulich hatten Sie Ihren ersten Einsatz als Lesepate in einer Schule in Potsdam. Wie war die Premiere? Die Kinder waren der Knaller. Aufgeweckte, zugewandte und neugierige Energiebündel. Ich bin beseelt wieder zurück nach Hause gekommen.

Was hat Sie für Ihre Patenschaft motiviert? Durch meinen Beruf habe ich täglich mit Texten zu tun. Und je länger ich das mache, desto mehr staune ich, wie viele tolle Geschichten es gibt. Das ist ein unendlich großer Schatz, in dem für alle etwas zu entdecken ist. Darauf möchte ich aufmerksam machen.

„Lesen ist der Schlüssel zu Bildung." Würden Sie diesen Satz unterschreiben? Beim Lesen geht es mir darum, mich in andere Welten zu begeben. Mit fremden Menschen auf Abenteuerreise zu gehen. Und dann, am Ende eines Buches, neue Freunde gefunden zu haben. Es geht ums Mitfiebern, Verführtwerden, ums Erkennen und vor allem ums Staunen.

Oliver Mommsen ist Schauspieler und war jetzt mit Lesehund Josh im Einsatz.





Nebeneffekt der Lesehund-Stunden: Die Kinder lernen, dass Rücksicht auf Edda genommen werden muss.

mit seinem Wesen vor, aber wir Menschen müssen es umsetzen", sagt Brandes. „Klar kann ich einem leseschwachen Kind sagen, was es noch nicht beherrscht. Ich kann das Kind aber auch fragen, wie es sich fühlt, was es beim Lesen empfindet."

Mit Edda geht's noch besser / Auch die zehnjährige Andrada aus der vierten Klasse liest mit Edda. Wie es ihr dabei geht? „Gut. Mit Edda noch viel besser!" Sie selbst hält sich für eine „okaye Leserin". Zu Hause greift sie eher selten zu einem Buch. Beim Stichwort Lesen fällt ihr zuerst der „Tintenklecks" ein – ihr Deutschbuch aus der Schule. Lange und unbekannte Wörter machen ihr noch Mühe.

Andrada wurde in Rumänien geboren und lebt seit ihrem vierten Lebensjahr in Deutschland. Angst vor Hunden hat sie keine: „Meine Großmutter hatte früher einen Dalmatiner, mit dem bin ich aufgewachsen." Ihre Klassenlehrerin Laura Gilberg sieht in der Vorfreude und der Freiwilligkeit ein wichtiges Erfolgsrezept. „So erleben die Kinder Schule ganz anders, inklusiv und ergänzt um die Zuwendung zu einem lebendigen Wesen." Schon die Arbeitsatmosphäre sei deutlich besser: „Die Kinder verstehen sehr gut, dass wir mit unserer Lautstärke Rücksicht auf das Tier nehmen müssen." Auch Kinder, die sich vor Hunden fürchten, profitieren. „Tatsächlich habe ich schon mehrfach erlebt, dass wir durch den Lesehund auch diese Angst überwinden können."

Nicht für jeden / Auch der Hund muss für seine Aufgabe geeignet sein. „Nicht jeder Hund ist das. Wir finden das mit einem Wesenstest heraus", erklärt Helmut Winter. Ein Lesehund sollte Stress gut aushalten, Kinder mögen und eher ruhig sein. Andere Einsätze verlangen ganz andere Fähigkeiten. Ein Begleithund für Menschen im Rollstuhl etwa muss völlig andere Dinge können. Die Halterinnen und Halter werden in einem zweitägigen Kurs auf ihre Aufgabe vorbereitet. Dafür sind derzeit bundesweit sechs Johanniterinnen und Johanniter in der Ausbildung tätig.

Zu wenig, findet Dr. Irene von Seebach. Die Kinderärztin hofft, künftig mehr Mittel zur Verfügung zu haben. „Das Projekt ‚Johanniter-Lesehund' ist ein voller Erfolg. Das hat uns die Stiftung Lesen bestätigt und die Johanniter mit dem Deutschen Lesepreis 2025 für dieses Engagement ausgezeichnet." Über die Anerkennung und das Preisgeld freut sie sich sehr. Für Schulen, Lehrkräfte und Eltern ist das Angebot nämlich kostenlos. Die Teams und ihre Koordinatorinnen und Koordinatoren arbeiten ehrenamtlich. „Doch für Material, Ausbildung oder Training brauchen wir finanzielle Unterstützung."

Denn das Projekt finanziert sich ausschließlich über Spenden. Preise und prominente Lesepatenschaften (siehe Interview auf Seite 7) helfen deshalb sehr. Denn eines ist klar: Gegen Leseschwäche hilft vor allem Lesen. Das ist die Grundlage für gut gebildete Kinder und Jugendliche – und vielleicht auch für bessere Ergebnisse bei der nächsten PISA-Studie. / *Peter Altmann*

www.johanniter.de/lesehunde

Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit mit Kindern in unserem Projekt „Johanniter-Lesehunde".
Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE94 3702 0500 0433 0433 00
Stichwort: Lesehunde

Foto: Nikolaus Brade



Jetzt Päckchen packen!
Auch virtuell möglich.

Johanniter-Weihnachtstrucker

Jedes Päckchen ein Zeichen der Hoffnung

www.johanniter.de/weihnachtstrucker

JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Viel unterwegs und dabei immer abgesichert: Für Georg Beringer ist seine neue Notrufuhr schnell ein lieb gewonnener Begleiter geworden.

Smarte Notrufuhren

Die Hilfe fährt mit.

Der Johanniter-Notruf startet digital in eine neue Ära: Mit smarten Uhren für das Handgelenk erhöhen sich Bewegungsradius und die Sicherheit im Alltag. Für den 73-jährigen Georg Beringer aus Mühlhausen (Thüringen) ein Grund, das auszuprobieren.

Mehr als 2.000 Kilometer zeigt der Zähler seines E-Bikes in diesem Jahr schon an. Ungefähr zweimal pro Woche fährt Georg Beringer durch die Hügel rund um Mühlhausen in Thüringen. Oft allein. Nicht immer mit dem Handy in der Tasche. Lange war das für den 73-Jährigen kein Thema. Dann kam das Frühjahr mit erheblichen

Kreislaufproblemen, „die mich zum Nachdenken gebracht haben", sagt er. „Was passiert, wenn ich allein unterwegs bin?"

Die Antwort trägt er heute am linken Arm. Auf den ersten Blick ist es eine Smartwatch wie viele andere: Uhrzeit, Datum, Wetter, Schrittzähler. Doch die Uhr hat einen unscheinbaren Alarmknopf und einen direkten Draht zur Notrufzentrale der Johanniter. „Johanna" heißt das Gerät. „Lange habe ich die Uhr noch nicht", sagt Beringer. „Aber ich fühle mich trotzdem schon auf der sicheren Seite."

Wer ihm gegenübersitzt, hält ihn kaum für jemanden, der einen Notruf am Arm braucht. Sportliche Erscheinung, ein Hörgerät und „altersbedingt gibt es schon das eine oder andere Zipperlein", sagt er und lacht. Trotzdem hat er sich mit einem Gedanken angefreundet: Wer viel allein draußen ist, kann unverhofft in eine Lage geraten, in der er auf Hilfe angewiesen ist. „Die bietet mir diese Uhr", sagt er.

Auch beim Ausflug / Den klassischen Hausnotruf kennen viele: ein Knopf am Arm, verbunden mit einem Basisgerät in der Wohnung. Das hilft, solange man zu Hause ist. Beringers Uhr dagegen ist an keine Wohnung gebunden. Sie hat eine eSIM eingebaut, funkt also selbst über das Mobilfunknetz und bestimmt ihren Standort per GPS. Ob im Garten, im Wald, oder beim Ausflug mit dem Enkel: Hilfe rufen kann er von überall, und zwar bundesweit. „Wenn ich mal in einer ganz anderen Region in Deutschland als nur rund um Mühlhausen Hilfe benötige, dann funktioniert es auch", sagt Beringer.

Was im Ernstfall geschieht, lässt sich Schritt für Schritt nachzeichnen. Angenommen, Beringer stürzt auf einem Waldweg. Entweder drückt er selbst lange auf den Alarmknopf, oder der auf Wunsch beim Einrichten aktivierte Sturzsensor schlägt von allein an. In der Notrufzentrale ist zu sehen, wie der Alarm ausgelöst wurde und wo sich die Uhr befindet. Über Mikrofon und Lautsprecher am Handgelenk kommt die Zentrale umgehend Kontakt auf und klärt, was passiert ist. Antwortet er nicht, wird routinemäßig die medizinische

„**Ich fühle mich** auf der sicheren Seite."

Georg Beringer

Notfallhilfe alarmiert. Je nach Kundenwunsch können dann auch Angehörige, deren Kontaktdaten in der Zentrale hinterlegt sind, informiert werden. Erlebt hat Beringer das noch nicht. „Ich hoffe natürlich, dass es nicht so weit kommt", sagt er. „Aber natürlich beruhigt es mich zu wissen, dass schnelle Hilfe kommen wird."

Dass er die Uhr überhaupt trägt, geht auf seinen Schwiegersohn zurück. Der hatte ihn auf das mobile Notrufsystem aufmerksam gemacht. Hinterlegt sind nun die Kontaktdaten der Familie: von Beringers Frau, die als Ärztin praktiziert, von der berufstätigen Tochter und vom Schwiegersohn. Die Uhr beruhigt also nicht nur den, der sie trägt. „Wir als Angehörige fühlen uns natürlich auch ein Stück sicherer und unbesorgt, wenn er auf seinen Touren unterwegs ist", sagt der Schwiegersohn.



Sieht aus wie eine gewöhnliche Uhr – kann aber viel mehr: die Johanna-Smartwatch mit Touch-Display.

Fotos: Nikolaus Brade



Mobil und stets abgesichert: Georg Beringer entdeckt an seiner Smartwatch immer wieder neue Funktionen.

Im Alltag ist die Uhr für Beringer vor allem eines: neu. Mit Interesse drückt er auf die seitlichen Knöpfe und wischt über das Display. Die Funktionen lassen sich ganz einfach aufrufen und sind deutlich ablesbar. Sie dienen ausschließlich der persönlichen Orientierung und lösen keinen Alarm aus – auch wenn das Herz mal schneller schlägt. Sie geben nur Hinweise mit denen im Zweifel und auf eigene Faust ärztliche Unterstützung gesucht werden kann.

„Ich fühle mich ringsum versorgt", sagt Beringer, der das ausschließlich im Notfall aktivierte wachende Johanniter-Auge zu schätzen weiß. Kritik hat er bislang wenig. Die Uhr sei ein nützliches Gerät, „nicht zur Repräsentation, ist ja keine Rolex". Der Akku halte gut durch und müsse nicht jeden Tag geladen werden.

Fehlalarme sind jetzt seltener / Bei den Johannitern sammelt man seit dem Start des Angebots erste Erfahrungen. Eine davon: Auch Frauen jenseits der 80 interessieren sich für die Smartwatch. Eine andere betrifft den Vergleich mit dem herkömmlichen Hausnotruf. Fehlalarme seien mit der Uhr wesentlich seltener, berichtet Robert Lerch, der den Vertrieb des mobilen Notrufsystems im Regionalverband Westthüringen leitet. Für die Zentrale heißt das: Geht ein Alarm ein, ist es meist tatsächlich ernst.

Beringer selbst ist klar geworden, dass so ein System nicht nur etwas für Menschen im höheren Alter ist, sondern eigentlich für alle. „Wer allein unterwegs ist, kann in eine Notsituation geraten." Sagt's und fährt mit dem Rad davon. Der Notruf fährt mit. */ Ina Krauß*

Die gesamte Übersicht unserer neuen Johanna-Serie mit allen Details finden Sie im Internet unter:
www.johanniter.de/johanna

	 **Johanna-Smartband**	 **Johanna-Smartwatch**	 **Johanna-Premium Smartwatch**
Funktionen	Sehr einfache Bedienung durch Eintastengerät / SOS-Knopf, Leuchtdioden als visuelle Rückmeldung, sehr lange Laufzeit, optionale Sturzerkennung, spritzwassergeschützt	Touchscreen, SOS-Knopf (seitlich), GPS-Ortung im Notfall, analoge oder digitale Uhranzeige, optionale Sturzerkennung, Schrittzähler, Puls- und Blutsauerstoffmessung, spritzwassergeschützt	Modernes Samsung Galaxy - Design, SOS-Knopf oder Antippen des Bildschirms mit Sprachbefehl, GPS-Ortung im Notfall, Schrittzähler, optionale Sturzerkennung, und Erkennung von Inaktivität, spritzwassergeschützt
Für wen?	Klassische, aber mobile Zielgruppen	Zielgruppe mit ersten digitalen Fähigkeiten	Mobile und digital affine Zielgruppen

Fotos: microsynetics GmbH, ilogs healthcare GmbH, Alma Phil GmbH, Nikolaus Brade

Ukraine

Mit Beistand für Familien.



Besonders Kinder leiden unter der ständigen Bedrohung durch Drohnen. Die Johanniter bieten psychologische Unterstützung.

Nach knapp fünf Jahren Krieg wird die medizinische Versorgung der Menschen in der Ukraine immer schwieriger. Die Johanniter-Auslandshilfe ist mit internationalen und ukrainischen Partnern weiter für die Menschen da.

Hanna Mykhailivna musste erleben, wie der Krieg ihr Leben auf den Kopf gestellt hat: Sie hat ihren Sohn verloren und während der Flucht wurde auch ihr Fahrzeug von einer Drohne getroffen. Nach dem Krankenhausaufenthalt wollte sie zurück nach Hause. Doch die Heimfahrt war zu gefährlich: Drohnen überwachten die Wege. Die Rückkehr unmöglich. Im Gesundheitszentrum der Johanniter-Partnerorganisation „Eleos" erhielt Hanna psychologische Unterstützung, um nach den traumatischen Erlebnissen wieder ein Gefühl von Sicherheit und Kontrolle zu entwickeln.

Kein Einzelfall / Viele Menschen, die in den Regionen nahe der Front leben, teilen das Schicksal Hannas: Täglich sind sie mit der Angst vor Angriffen konfrontiert und müssen mit der Unsicherheit über ihre Zukunft umgehen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, medizinische Unterstützung zu erhalten. Krankenhäuser und Gesundheitsstationen arbeiten unter enormem Druck, Wege sind gefährlich und für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen ist es oft kaum möglich, ihre Dörfer selbstständig zu verlassen.

Seit Mai 2026 unterstützen die Johanniter deshalb gemeinsam mit Partnerorganisationen Menschen in den besonders betroffenen Regionen. Wie wichtig diese Unterstützung ist, zeigt die Geschichte zweier Familien aus dem Dorf Lozova. Über Monate lebten sie unter wiederholten Drohnenangriffen und verbrachten die Nächte im Keller. Nach ihrer Evakuierung erhielten die Familien psychologische Unterstützung, um die Erlebnisse zu verarbeiten. Besonders die Kinder stehen hier im Fokus, denn die traumatischen Erfahrungen können sie noch lange begleiten.

Auf Kommendes vorbereiten / Ein weiterer Schwerpunkt der Johanniter-Hilfe liegt auf der Stärkung des ukrainischen Gesundheitssystems. Gesundheitseinrichtungen werden darin unterstützt, auch unter den schwierigen Bedingungen handlungsfähig zu bleiben. Medizinisches Personal wird auf Notfälle und Situationen mit vielen Verletzten vorbereitet. Denn nur so können im entscheidenden Moment Leben gerettet werden. / *Birte Kötter*

Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter für die Menschen in der Ukraine
Spendenkonto
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Ukraine

Foto: Sergej Polezhaka

Namen & Nachrichten

Treffen mit THW-Präsidentin

Strategische Allianz / Zu einem Arbeitsgespräch hat sich Bundesvorstandsmitglied Oliver Meermann (2. v. re.) im September mit der THW-Präsidentin Sabine Lackner (2. v. li.) getroffen. Bereits seit mehr als 20 Jahren gibt es die „Strategische Allianz" – einen gemeinsamen Vertrag mit dem Ziel, das technisch-logistische Know-how des THW mit den medizinisch-sozialen Schwerpunkten der Johanniter optimal zusammenzubringen, um den Bevölkerungsschutz in Deutschland und im Ausland nachhaltig zu stärken.





In der Not nicht allein

Mitgliederinformation / Die Bedingungen („Statuten") des Auslandsrückholdienstes der Johanniter-Unfall-Hilfe wurden aktualisiert. Am Leistungsumfang hat sich dadurch nichts geändert. Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe können den Rückholdienst im Falle einer Erkrankung oder eines Unfalls im Ausland weiterhin im gewohnten Umfang in Anspruch nehmen. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen sprachliche Anpassungen und Klarstellungen der bisherigen Bedingungen und Leistungen.

Die neuen Bedingungen und weitere Informationen zum Auslandsrückholdienst gibt es hier: **www.johanniter.de/auslandsrueckholdienst**

Ein Buch für die Weihnachtstrucker

Ehrenamt / Was Teilen bedeutet, illustriert das neu erschienene Weihnachtstrucker-Kinderbuch über die weite Reise eines Geschenkpakets. Der Clou daran: Das 32-seitige Wendebuch erzählt die Geschichte sowohl aus der Perspektive der Schenkenden als auch der Empfänger. Der Erlös des Buches zum Preis von 19,93 Euro fließt komplett in das gemeinnützige Projekt. Weitere Infos und Bestellung: **johanniter.de/wt-kinderbuch**





Auszeichnungen vergeben

Johanniterorden / Der Herrenmeister des Johanniterordens, Dr. Oskar Prinz v. Preußen, hat verliehen die „Ehrennadel mit Band des Johanniterordens" an Andreas Kleff (Dortmund), das „Ehrenzeichen am Bande der Johanniter-Unfall-Hilfe" an Yvonne Appel (Babenhausen), Ambrosius Bauer (Ottobrunn), Ralf Boost (Werder), Carsten Grimme (Erfurt), Skadi Köhler (Leipzig), Axel Kranepuhl (Brück), Eva Ludwar (Griesheim), Torsten Ludwar (Griesheim), Thomas Plösser (Ravensburg), Jonas Prescher (Ravensburg), Andreas Rempe (Garrel), Peter Zmeck (Brück) sowie das „Ehrenzeichen der Johanniter-Unfall-Hilfe" an Sabine Bauer (München), Nino Berkhan (Hamburg), Carsten Bielefeld (Göttingen), Dr. Christina Dörr (Münster), Alexander Erbe (Wasserburg am Inn), Björn Gold (Ravensburg), Dr. Gero Haug (Schwarzenfeld), Margret Henn (Schweich), Udo Klasen (Lage), Moritz Knappertsbusch (Gernsbach) und Marc Stelter (Rüthen).

Fotos: Tonja Knaak, Nikolaus Brade



Die Johanniter in Sachsen-Anhalt und Thüringen

Inhalt

16 Wenn Medizin allein keine Antwort gibt

18 Testamentsspende

20 Ein Wochenende voller Zusammenhalt

21 Gedanken von Landespfarrerin Anne-Christina Wegner

Wenn Medizin allein keine Antwort gibt

Die mobile Ethikberatung unterstützt Betroffene bei schwierigen Entscheidungen am Lebensende



Eine schwere Erkrankung stellt Betroffene und Angehörige vor Entscheidungen, die niemand leichtfertig treffen kann. Der medizinische Fortschritt eröffnet heute viele Behandlungsmöglichkeiten. Doch nicht alles, was machbar ist, entspricht dem, was sich Patientinnen und Patienten wirklich wünschen.

Für Angehörige und Behandlungsteams ist das oft eine große Belastung: Soll eine Intensivmaßnahme fortgesetzt oder beendet werden? Was wäre im Sinne der Patientin oder des Patienten? Wo endet Lebenszeit, wo beginnt Lebensqualität?

Ein Team mit langjähriger Erfahrung

Genau hier setzt die Arbeit der mobilen Ethikberatung Erfurt an. Klinikseelsorgerinnen und -seelsorger, Medizinerinnen und Mediziner sowie Pflegefachkräfte bringen ihre langjährige Berufserfahrung ein und beraten gemeinsam mit Betroffenen, Angehörigen und ärztlichem Personal. Koordinatorin Christine Gohles erzählt:

In den Gesprächen orientiert sich das Team an vier medizinethischen Prinzipien. Die letzte Entscheidung treffen immer die Patientinnen und Patienten selbst oder ihre Vorsorgebevollmächtigten gemeinsam mit dem behandelnden ärztlichen Personal. Das Team begleitet diesen Weg mit Wissen, Erfahrung und Zeit.

> „So manche Begegnung hat uns berührt, zum Nachdenken oder auch an Grenzen gebracht. Wir haben nach neuen Möglichkeiten gesucht, mit diesen Grenzen umzugehen und so ist unser Team entstanden."

VIER MEDIZINETHISCHE PRINZIPIEN

Die Beratung orientiert sich an:

1. SELBSTBESTIMMUNG
   Was ist der mutmaßliche Patientenwille?
2. WOHLTUN
   Welchen Nutzen haben die Maßnahmen und Eingriffe für die Patientin/den Patienten?
3. NICHT-SCHADEN
   Wie kann Schaden für die Patientin/den Patienten vermieden werden?
4. SOZIALE GERECHTIGKEIT
   Was bedeutet das Handeln für alle Beteiligten?

Foto: Johanniter





SPENDENKONTO
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Sachsen-Anhalt/Thüringen
Sozialbank
IBAN: DE80 3702 0500 0020 1841 01
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Ehrenamt stärken

Beratung dort, wo sie gebraucht wird

Besonders wichtig ist dem Team die Nähe zu den Menschen: Auf Wunsch kommt die mobile Ethikberatung nach Hause oder direkt in die behandelnde Einrichtung. Die Beratung ist dabei immer kostenfrei und vertraulich. Neben der Einzelfallberatung bietet das Team auch Fallbesprechungen für Behandlungsteams sowie Fortbildungen zu ethischen Fragestellungen an.

Die mobile Ethikberatung Erfurt gibt Menschen in einer der schwersten Phasen ihres Lebens Orientierung und macht deutlich, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement gerade in stillen, oft unsichtbaren Momenten sein kann. (df)

Seit 2023 ist die mobile Ethikberatung Erfurt in Trägerschaft der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Mittelthüringen. Entstanden ist das Angebot aus der langjährigen Erfahrung der Teammitglieder in der Begleitung schwer erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen. Sie wollten einen Weg schaffen, Menschen gerade in den schwierigen Grenzsituationen des Lebens zusätzliche Orientierung und Unterstützung zu geben.



ETHISCHE BERATUNG FÜR BETROFFENE SICHTBAR MACHEN

Die Ethikberatung hilft bei schwierigen Entscheidungen in der letzten Lebensphase. Unser professionelles Team erläutert die medizinischen Möglichkeiten und hilft in der schweren Zeiten Antworten zu finden.

Ihre Unterstützung hilft konkret:

- **10 Euro** helfen uns, das Beratungsangebot für Betroffene sichtbar zu machen.
- **50 Euro** unterstützen das kostenfreie Beratungsangebot.
- **150 Euro** ermöglichen die zertifizierte Fortbildung der ehrenamtlich Engagierten.

HERZLICHEN DANK
für Ihre Unterstützung!

johanniter.de/sat/ethikberatung_erfurt/

Testamentsspende

Mit einem Testament unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter über Ihr eigenes Leben hinaus

Was bleibt, wenn wir nicht mehr da sind? Viele Menschen beschäftigen sich irgendwann mit dieser Frage und mit der Entscheidung, was einmal mit ihrem Nachlass geschehen soll. Wenn Sie die Johanniter in Ihrem Testament bedenken, sichern Sie unabhängige soziale, medizinische und humanitäre Hilfe in Ihrer Region. Sie geben damit etwas von dem weiter, was Ihnen selbst wichtig ist.

Werte weitergeben, die weiterhelfen

Ihr letzter Wille hilft uns, auch morgen noch für Menschen da zu sein, die unsere Unterstützung brauchen. Als gemeinnützige Organisation fallen für uns dabei keine Erbschaftsteuern an – Ihre Zuwendung kommt also in voller Höhe unserer Arbeit zugute.

So können Sie die Johanniter in Ihrem Testament bedenken

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Johanniter in Ihrem Testament zu berücksichtigen. Bei einem Vermächtnis bestimmen Sie einen Geldbetrag, eine Immobilie oder einen Wertgegenstand, den die Johanniter erhalten sollen. Setzen Sie uns als Erben ein, treten wir mit allen Rechten und Pflichten Ihre Rechtsnachfolge an und erfüllen Ihren letzten Willen zuverlässig. Möchten Sie neben den Johannitern weitere Menschen mit einer Zuwendung bedenken, dann können Sie ihnen ebenfalls ein Vermächtnis hinterlassen, das die Johanniter als Ihr Erbe erfüllen.

Wichtig zu wissen: Haben Sie keine gesetzlichen Erbinnen oder Erben und benennen auch in Ihrem Testament niemanden, erbt der Staat. Ein handschriftlich verfasstes oder notariell beurkundetes Testament stellt sicher, dass Ihr Wille tatsächlich umgesetzt wird.

Wir sind für Sie da – vertrauensvoll und zuverlässig

Ein Testament zu schreiben, ist eine zutiefst persönliche Angelegenheit. Dafür gibt es verschiedene Wege. Was zu Ihnen passt, ist allein Ihre Entscheidung. Deshalb lohnt es sich, über die verschiedenen Möglichkeiten gut informiert zu sein. Denn ein Testament regelt nicht nur, wer was bekommt. Es hält auch fest, was Ihnen am Herzen liegt.

In Ruhe informieren. Persönlich sprechen.

Wenn Sie sich zunächst einmal in Ruhe informieren möchten, steht Ihnen unser Ratgeber „Viel mehr als ein Stück Papier" zur Verfügung. Wir senden Ihnen den Ratgeber gern kostenlos zu. (df)

MÖGLICHKEITEN DER NACHLASSREGELUNG

- **Vermächtnis:** Sie übertragen einzelne Vermögenswerte oder einen festgelegten Betrag.
- **Erbe (Alleinerben):** Sie setzen eine Partei als alleinigen Erben ihres gesamten Nachlasses ein.



/MUSTER – ALLEINERBE

Mein letzter Wille

Ich, Hanne Meier, geboren am 01.02.1945 in Stendal, wohnhaft in der Müllerstraße 2 in 50668 Köln, verfüge für den Fall meines Todes über folgende Regelung:

Alle bis heute verfassten Testamente gelten als widerrufen.

Zu meinem Alleinerben bestimme ich die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Lützowstraße 94, 10785 Berlin, VR-Nr. 17661 B, AG Charlottenburg Berlin.

Köln, den 30.01.2025

Hanne Meier

/MUSTER – VERMÄCHTNIS

Mein Testament

Ich verfüge meinen letzten Willen wie folgt:

Zu meinem Alleinerben bestimme ich, Hanne Meier, geboren am 01.02.1945 in Stendal, wohnhaft in der Müllerstraße 2 in 50668 Köln, meinen Neffen Thomas Meier, geboren am 01. 07.1968, wohnhaft S ternstr. 57, 10175 Berlin.

Zugleich widerrufe ich alle früheren Testamente
Mein Erbe soll folgende Vermächtnisse erfüllen:

1) Meiner Freundin Inge Schulze, wohnhaft in Mainstr. 3, 50999 Köln, vermache ich meinen gesamten Schmuck.

2) Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Lützowstraße 94, 10785 Berlin (VR-Nr. 17661 B, AG Charlottenburg Berlin) erhält aus meinem Geldvermögen 15.000 Euro.

Köln, den 30. 01. 2025

Hanne Meier

WICHTIG!
Bitte beachten Sie, dass ein rechtsgültiges Testament entweder vollständig handschriftlich verfasst werden oder alternativ von einem Notar aufgesetzt werden muss!

WEITERE INFORMATIONEN UND DEN RATGEBER ZUM DOWNLOAD FINDEN SIE HIER:

johanniter.de/testament/

Foto: Johanniter



Ein Wochenende voller Zusammenhalt

Rückblick auf den Tag der Johanniter in Halle (Saale)

Teils strömender Regen, kräftiger Wind und trotzdem strahlende Gesichter überall im Festzelt: So lässt sich der Tag der Johanniter 2026 in Halle wohl am treffendsten beschreiben. Fast 1.000 Johanniterinnen und Johanniter aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen reisten Anfang September an, um gemeinsam zu wetteifern, zu lachen und sich auszutauschen. Das Wetter spielte nicht immer mit. Die Stimmung schon.

Üben für den Ernstfall

Täuschend echt geschminkte Verletzungen, nachgestellte Unfälle und medizinische Notfälle forderten die Wettkampfteilnehmenden heraus. Sie mussten Situationen richtig einschätzen, Erste Hilfe leisten und die Verletzten fachgerecht versorgen – so, wie es auch im Alltag gefragt ist. Insgesamt traten 54 Mannschaften in sechs Leistungskategorien an. Ob Einsatzkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kitas und Mitglieder der Johanniter-Jugend: Das Niveau war hoch, die Aufgaben anspruchsvoll. Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter bewerteten die Leistungen und sorgten für faire Bedingungen.

Mehr als ein Wettkampf

Doch der Tag der Johanniter lebt nicht allein von Punkten und Platzierungen. Schon beim gemeinsamen Auftakt am Vorabend kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer miteinander ins Gespräch. Ein Markt der Möglichkeiten bot Raum, Projekte kennenzulernen und selbst aktiv zu werden.

Einen besonderen Moment bildete die Andacht von Landespfarrerin Anne-Christina Wegner. Sie griff in ihrer Predigt das Pauluswort „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens" auf und betonte dabei, dass der Wettkampf der Johanniterinnen und Johanniter genau ein solcher guter Kampf sei – ein gemeinsames Einsetzen aus Liebe zum Leben, getragen von Vertrauen zueinander.

Dieses Vertrauen zeigte sich an vielen kleinen Momenten: Beim Applaus, der nicht nur den Siegerteams, sondern allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern galt. Bei den Mannschaften, die sich gegenseitig anfeuerten, egal auf welchem Platz sie am Ende landeten. Und bei einer charmanten Neuheit: Dem ersten Kochduell der Feldküchen aus Sachsen-Anhalt und Sachsen, bei dem die beste Kartoffelsuppe per Publikumsentscheid gekürt wurde.



Auf nach Hannover

Für die Sieger-Mannschaften geht es 2027 beim Bundeswettkampf in Hannover weiter. Dort werden Deutschlands beste Retterinnen und Retter ermittelt. Bis dahin bleibt vom Tag der Johanniter vor allem eines: Die Erfahrung, wie viel sich erreichen lässt, wenn Fachwissen, Vertrauen und Teamarbeit zusammenkommen. (mk/df)

Fotos: Tino Sieland

HERZLICHEN DANK FÜR GUT AUSGERÜSTETE EINSATZKRÄFTE

Ob Waldbrand, Starkregen oder Großschadenslage: Unsere ehrenamtlichen Katastrophenschützerinnen und Katastrophenschützer in Thüringen sind bei jedem Wetter im Einsatz. Für das Projekt „Für jede Katastrophe gut gekleidet" danken wir der **VEREINIGTEN KIRCHEN- UND KLOSTER-KAMMER STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS** für ihre großzügige Unterstützung.

Durch die Förderung konnten wichtige Einsatzjacken, -hosen und Oberbekleidung beschafft werden – wasserfest, schnittfest und gut sichtbar auch bei Dunkelheit. So bleiben unsere Helferinnen und Helfer bei jedem Einsatz sicher und gut ausgerüstet.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren Fördermitgliedern: Nach dem Spendenaufruf in der letzten Winterausgabe kamen **4.875 Euro** für die Bekleidung des Katastrophenschutzes zusammen.

Vielen Dank für diese wertvolle Unterstützung!



Gedanken
von Landespfarrerin Anne-Christina Wegner

Die dunkelste Zeit des Jahres ist auch die Zeit der vielen Lichter. Nur eine Woche trennt Totensonntag von Advent – die Kerzen leuchten. Erst, um in Trauer zu trösten, dann, um Hoffnung zu verbreiten. Das ist eine begründete Hoffnung, Gott garantiert für ihren Grund. Jede Woche im Advent prägt uns tiefer ein: Gott ist uns ganz nah, er wurde Mensch. Warum? Weil wir so schwer verstehen, was Gott seit Urzeiten verkündet: „Du lebst, weil ich Dich liebe. Und Du kannst Dein Leben mit Liebe gestalten, so viel schenke ich Dir." „Aber woher soll ich wissen, dass das stimmt?", fragen wir schon genauso lange. Also führt Gott es vor, wie das ist mit seiner Liebe, Gott wird Mensch. Zum Anfassen, zum Ansehen und Nachmachen. Das ist das Geheimnis von Weihnachten. Jedes Licht im Advent erinnert mich daran: Du bist geliebt und Du kannst lieben. Im Leben und sogar über den Tod hinaus bist Du bei Gott gut aufgehoben. Wer das verinnerlicht, wird frei von



Angst. Und kann, was auch zu Weihnachten gehört, das ganze Jahr Liebe verschenken, großzügig wie Gott. Das wünsche ich uns: Dieses Licht im Herzen – Du bist geliebt. Du kannst liebevoll leben. Dann wird gesegnete Weihnachten.

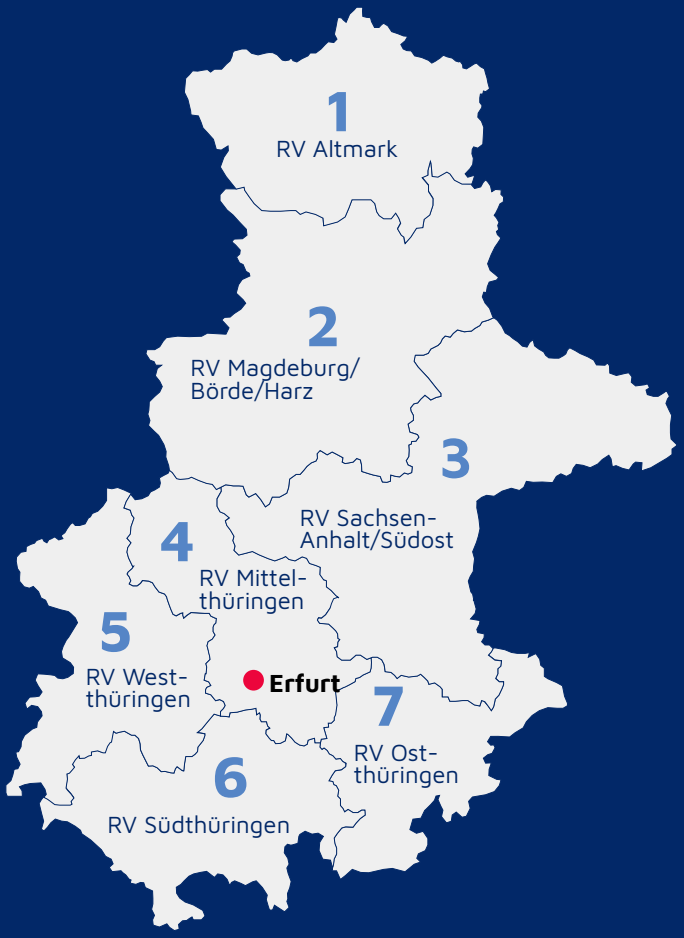
Ihre Anne-Christina Wegner

Fotos: Johanniter I Adobe Stock

Landesverband Sachsen-Anhalt/ Thüringen

Landesgeschäftsstelle
Schillerstraße 27
99096 **Erfurt**
Tel. 0361 22329-0
Fax 0361 22329-90
info.sat@johanniter.de
www.johanniter.de/sat

Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 32 33 800



Regionalverbände

1 / RV Altmark
Heerener Straße 21
39576 Stendal
Tel. 03931 58909-30
Fax 03931 58909-37
rv.altmark@johanniter.de
www.johanniter.de/altmark

2 / RV Magdeburg/Börde/Harz
An der Enckekaserne 1
39110 Magdeburg
Tel. 0391 73570-0
Fax 0391 73570-75
rv.magdeburg@johanniter.de
www.johanniter.de/magdeburg

3 / RV Sachsen-Anhalt/Südost
Delitzscher Straße 65
06112 Halle (Saale)
Tel. 0345 44507-520
Fax 0345 44507-599
rv.sachsen-anhalt-suedost@
johanniter.de
www.johanniter.de/
rv-sachsen-anhalt-suedost

4 / RV Mittelthüringen
Petersberg 27 a
99084 Erfurt
Tel. 0361 77880-0
Fax 0361 77880-898
rv.mittelthueringen@
johanniter.de
www.johanniter.de/
mittelthueringen

5 / RV Westthüringen
Ernst-Thälmann-Straße 53-57
99817 Eisenach
Tel. 03691 7877-30
Fax 03691 787733-01
rv.westthueringen@
johanniter.de
www.johanniter.de/
westthueringen

6 / RV Südthüringen
Oststraße 22
07407 Rudolstadt
Tel. 03672 82915-30
Fax 03672 82915-31
rv.suedthueringen@
johanniter.de
www.johanniter.de/
suedthueringen

7 / RV Ostthüringen
Kastanienstraße 2
07549 Gera
Tel. 0365 55160-0
Fax 0365 55160-14
rv.ostthueringen@
johanniter.de
www.johanniter.de/
ostthueringen

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen, Schillerstraße 27, 99096 Erfurt
Tel. 0361 22329-0. Fax 0361 22329 90
lg.erfurt@johanniter.de
Redaktion / Carsten Grimme (verantwortlich), Denise Fischer (df)
Maik Kaufmann (mk)

Layout / Ulrike Ratz
Titelfoto / Tino Sieland
Druck, Verlag / be1druckt GmbH Emmericher Strasse 10, 90411 Nürnberg
www.johanniter.de/sat

Gesundheit & Sicherheit

Grippeimpfung auch jetzt noch empfohlen

Infektionsschutz / Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt zwar, sich bis Mitte Dezember gegen die Grippe impfen zu lassen. Der Weg in die Hausarztpraxis lohnt sich auch jetzt noch. Größere Infektionswellen entwickeln sich oft erst zu Jahresbeginn. Die Impfung ist besonders für Menschen ab 60 Jahren, für Schwangere und für chronisch Erkrankte ratsam. Auch Personen, die aus beruflichen oder persönlichen Gründen zu einer Risikogruppe gehören, sollten sich mit dem jährlich angepassten Impfstoff schützen lassen.

Heilpflanze 2027: Echter Beinwell



Heilpflanze / Der Echte Beinwell ist die Heilpflanze des Jahres 2027. Der Verein NHV Theophrastus hat die Pflanze gekürt, die früher in vielen Bauerngärten zu finden war und zur Behandlung von Prellungen, Verstauchungen und Gelenkbeschwerden diente. Heute wird der Beinwell mit seinen violetten Blüten wiederentdeckt: Studien deuten darauf hin, dass Beinwellpräparate akute Schmerzen lindern und bei stumpfen Verletzungen Schwellungen verringern können. Linderung verschaffen Salben, Cremes oder Tinkturen aus der Pflanzenwurzel.

Erhalte meinen Gang
auf deinen Pfaden,
dass meine Tritte
nicht gleiten.

Bibel, Psalm 17,5



Das Zuhause im Advent pflegeleichter gestalten

Der Advent ist für viele eine Hochzeit der Lichter und der Deko. Im christlichen Ursprung sind die Wochen vor Weihnachten aber auch eine Zeit des Wartens und – mit der Geburt Christi – des Neubeginns. Wie wäre es, den diesjährigen Advent nutzen, um diesen Gedanken auf Ihr Zuhause zu übertragen? Was brauche ich? Und was kann weg, damit ich neu beginnen kann?

Auch im Haushalt von Pflegebedürftigen lohnt sich das. Denn manches Gewohnte erschwert mittlerweile nur noch den Alltag. Unser Tipp: Stellen Sie jede Adventswoche unter ein Motto und nehmen Sie sich etwas Zeit für Anpassungen. Besonders wichtig sind zum Beispiel:

- Stolperfallen beseitigen
- Haltegriffe anbringen
- Küche sicherer gestalten
- Für ausreichend Licht sorgen

Sie wünschen sich konkrete Anregungen? Dann nutzen Sie gerne unsere neue App „mitpflegeleben“ fürs Smartphone oder das Tablet. Dort erhalten Sie detaillierte Checklisten, etwa um das Zuhause pflegeleichter und sicherer zu gestalten. Außerdem bietet die App konkrete Hilfsangebote, verständliche Informationen zu Pflege- und Fürsorge-Themen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen, etwa für Anträge. Und zwar kostenfrei.

Download der App für Android oder iOS:
www.mitpflegeleben.de

Podcast – „mitpflegeleben – Der Begleitpodcast für pflegende Angehörige“

Foto: Adobe Stock



Service

Wir nutzen KI mit Haltung.



Foto: Nikolaus Brade

Der Einsatz künstlicher Intelligenz verändert aktuell die Arbeit von Menschen in vielen Bereichen von Grund auf. Bei der Johanniter-Unfall-Hilfe steht dabei eine Frage im Mittelpunkt: Wie lässt sich dieses innovative Werkzeug so einsetzen, dass es den Auftrag der Johanniter stärkt, die Arbeit effizienter gestaltet und das Vertrauen von Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern nicht aufs Spiel setzt?

Um diese Frage zu beantworten, hat die Johanniter-Unfall-Hilfe für die grundlegende Arbeit mit künstlicher Intelligenz eine organisationsinterne Plattform geschaffen: den ai-HUB.

Ein Einstieg für Alle / Anders als öffentlich zugängliche KI-Dienste ist dieses Portal über einen ausführlichen System-Prompt auf die satzungsgemäßen Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe ausgerichtet und kennt die Werte der Johanniter sowie deren Selbstverpflichtung zur Hilfe von Mensch zu Mensch. der ai-HUB soll neben fachspezifischen KI-Funktionen in etablierten Softwaren grundständige Unterstützung bei der täglichen Arbeit bieten. Technisch gesehen ist er kein eigenes Sprachmodell wie etwa ChatGPT.

Er ist eine sichere Plattform, über die die Johanniter leistungsfähige KI-Sprachmodelle – zum Beispiel von Anbietern wie OpenAI, Mistral und Anthropic – kontrolliert und datenschutzkonform nutzen können. Vorstellbar ist das etwa so: Die Modelle sind der Motor, der ai-HUB ist das Fahrzeug mit Sicherheitsgurt, Nummernschild und dem Schlüssel in der eigenen Hand.

Sicherheit mit Regeln / Damit die Risiken beim Einsatz der sich rasant entwickelnden Technologie minimiert werden, stellt der ai-HUB vier Dinge sicher:

- Gespeicherte Daten bleiben in der EU: Alle Inhalte werden auf hiesigen Servern in Frankfurt gespeichert und ausschließlich zur Verarbeitung an das ausgewählte Modell gesendet.
- Kein KI-Training mit eingegebenen Inhalten: Was Mitarbeitende für ihre tägliche Arbeit hochladen, wird nicht zur Weiterentwicklung von Sprachmodellen genutzt.
- Die Kontrolle bleibt bei den Johannitern: Intern wird je nach Betätigungsfeld festgelegt, wer Zugang zu KI-Tools benötigt und welche Budgets gelten.
- Verpflichtung auf eigene Richtlinien: Vor der Nutzung müssen Mitarbeitende die Wahrung interner KI- und Datenschutzvorgaben bestätigen und eine Schulung absolvieren.

Der ai-HUB soll die niederschwellige Nutzung von KI im Arbeitsalltag fördern. Dafür wird er stetig weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden angepasst. Dezidierte Schulungen und eine offene Feedback-Kultur helfen dabei, die Plattform immer besser zu machen. Regelmäßige Updates bringen neue Funktionen und eine wettbewerbsfähige Performance. Ein großer Vorteil: der ai-HUB bündelt verschiedene Sprachmodelle unter einem Dach. So können auch komplexere Anwendungsfälle in der alltäglichen Arbeit sicher und effizient umgesetzt werden.

Im Gespräch zählt der Mensch / So hilfreich KI im Hintergrund für administrative Tätigkeiten und in der Verwaltung auch sein kann: Wo Menschen ein Anliegen haben, sollte auch ein Mensch erreichbar sein. In den Kundenservicecentern der Johanniter werden Anrufe deshalb nach wie vor ausschließlich von Menschen beantwortet. Wer dort anruft oder mit einer E-Mail Kontakt sucht, erreicht keinen Chatbot, sondern Mitarbeitende, die zuhören, nachfragen und persönlich weiterhelfen. Das gilt natürlich auch für die Fragen von Fördernden rund um ihre Mitgliedschaft.

Kein Selbstzweck / Künstliche Intelligenz ist für die Johanniter ein praktisches Werkzeug, jedoch kein Selbstzweck. Sie soll Mitarbeitende entlasten, Fachwissen zugänglich machen und Zeit für das schaffen, worauf es ankommt: den Menschen. Dass die Johanniter dabei auf eine geschützte Plattform, klare Regeln und persönlichen Kontakt setzen, ist kein Widerspruch zum technischen Fortschritt, sondern Ausdruck einer klaren Haltung: Hilfe von Mensch zu Mensch, auch im digitalen Zeitalter.

Lesertelefon

Weihnachten
0800 56 43 664

Fragen Sie uns, wir antworten!
Am 8. Dezember von 10 bis 13 Uhr



Foto: Adobe Stock

Warum feiern wir Weihnachten eigentlich am 24. Dezember – auch wenn davon rein gar nichts in der Bibel steht? Wann endet die Weihnachtszeit ganz offiziell? Und haben die Johanniter in ihren Rettungswachen eigentlich auch einen Christbaum stehen?

Ernst gemeinte theologische Fragen und vielleicht auch einfache Interessensbekundungen über den praktischen Umgang einer christlichen Hilfsorganisation mit dem Weihnachtsfest können Sie bei unserer Telefonaktion am 8. Dezember zum Lieblingsfest der Deutschen loswerden.

Der Bundespfarrer der Johanniter-Unfall-Hilfe, Frank Neumann, steht ihnen mit seinem fundierten Wissen dafür drei Stunden lang Rede und Antwort.

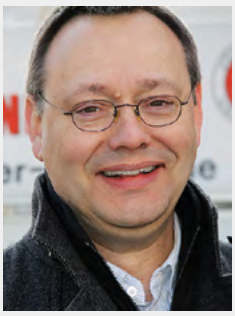


Foto: Tobias Eilers

Frank Neumann
ist unser Ansprechpartner für Sie. Fragen gerne auch schriftlich an:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
Stabsstelle Kommunikation,
Lützowstr. 94,
10785 Berlin,
lesertelefon@johanniter.de

Fragen & Antworten vom 22. September zum Thema „Notrufdienste"

Wie funktioniert der Hausnotruf der Johanniter? Bei dem Hausnotruf handelt es sich um ein speziell eingerichtetes System, das Ihnen bei Bedarf ganz unkompliziert die Kontaktaufnahme zu den Johannitern ermöglicht oder einen Notruf auslöst. Den kleinen, wasserdichten Sender haben Sie entweder als Halskette oder als Armband immer bei sich. Im Notfall sind unsere Einsatzkräfte dann schnell vor Ort, um Hilfe zu leisten.

Für wen ist der Hausnotruf geeignet? Besonders älteren bzw. chronisch kranken Menschen erleichtert der Hausnotruf das Leben im eigenen Zuhause – täglich 24 Stunden lang.

Übernimmt meine Pflegekasse die Kosten? Unter gewissen Bedingungen werden die Kosten für den Hausnotruf von der Pflegekasse übernommen. Maßgeblich für die Kostenübernahme ist, dass die oder der Antragstellende alleine lebt und anerkannt pflegebedürftig ist (ab Pflegegrad 1).

Funktioniert der Hausnotruf auch außerhalb der eigenen vier Wände? Wenn Sie sich auch im eigenen Garten oder beim Einkauf sicher fühlen wollen, wählen Sie den Johanniter-Hausnotruf für zu Hause und unterwegs: Dieser wird zusätzlich zur klassischen Basisstation mit einem Mobilgerät geliefert, das im Notfall über das Mobilfunknetz eine Verbindung zu den Johannitern herstellt und eine GPS-Ortung ermöglicht.

Gibt es auch Lösungen für aktivere Zielgruppen? In unserer „Johanna"-Produktlinie haben wir moderne Smartwatches im Programm, die Schutz und ein gutes Gefühl bieten – zu Hause und unterwegs, bei allen Aktivitäten des täglichen Lebens.

Weitere Informationen

www.johanniter.de/notrufdienste

Porträt

Mit Herz und Humor.

Da sein, wenn andere Hilfe dringend brauchen – dieser Gedanke treibt Corinna Vogt an, als angehende Ärztin ebenso wie als ehrenamtliche Führungskraft bei den Johannitern im Bevölkerungsschutz im Kölner Süden. Der Spaß, findet sie, darf dabei nie zu kurz kommen.



Foto: Johanniter

Bevor sie sich verabredet, checkt Corinna Vogt noch schnell die Messenger-Gruppe ihrer Kölner Kolleginnen und Kollegen. Wird eine Bombe in der Innenstadt entschärft? Fehlt einem Team noch Unterstützung? Wenn ihre Hilfe bei den Johannitern gebraucht wird, geht Einsatz häufig vor Privat.

Auch ihre Vorgesetzten in der Uniklinik Köln reagieren schon lange nicht mehr überrascht auf ihre Dienstplanwünsche. „Einsätze, die lange im Voraus feststehen, versuche ich mit einzuplanen." Marathon, das „Summerjam"-Festival oder Karneval: Wenn die Johanniter in Köln große Veranstaltungen im Sanitätsdienst absichern, führt die 35-Jährige Teams mit teils über 30 Ehrenamtlichen. Sie leitet Unfallhilfestellen und packt mit an, wo Menschen auf schnelle Hilfe angewiesen sind.

Richtige Zeit, richtiger Ort / „Es gibt Situationen, da merkst du, dass du hier gerade absolut richtig bist." So ging es ihr zum Beispiel bei einer Laufveranstaltung in Köln vor ein paar Jahren. Damals konnte sie einen völlig überhitzten Läufer, der kurz hinter der Ziellinie zusammenbrach, erfolgreich erstversorgen. „So etwas vergisst du nie."

Wurde sie mit dem „Helfergen" geboren? Corinna Vogt stutzt und lacht: „Das vielleicht nicht. Aber ich war immer schon hilfsbereit. Das wurde mir zu Hause vorgelebt." Die Arbeit ihrer Mutter als Intensivfachpflegerin hat auch ihren Berufswunsch geprägt. „Für mich stand früh fest, ich möchte in die Medizin, am liebsten in die Anästhesie." Weil es mit dem Studienplatz nicht sofort klappte, kam sie für ein Freiwilliges Soziales Jahr zu den Johannitern – und blieb.

Mit Mitte zwanzig wechselte sie aus Mettmann nach Köln und rutschte schnell ins Ehrenamt. Aus einem Sanitätseinsatz bei einem Großkonzert wurde bald ein regelmäßiges Engagement. Inzwischen ist sie Führungskraft und Ansprechpartnerin für junge Helfende. Im Schnitt einmal im Monat unterstützt sie bei einem Einsatz, aber auch die regelmäßigen Johannitertreffen sind ihr wichtig. Dort macht sie sich nicht zuletzt für die Ausbildung des Nachwuchses stark. Im Vordergrund steht aber die Gemeinschaft.

Teamplay und Humor / „Es macht einfach mehr Spaß und die Qualität der Arbeit wird besser, wenn Leute sich gut verstehen." Deshalb setzt sie in ihrem Führungsstil auf Teamgeist und Humor. „Ich möchte, dass es den Helfenden gut geht, wir sind auf sie angewiesen." Wie viel Vertrauen sie ausstrahlt, wundert sie manchmal selbst. Etwa als beim Kölner Karneval eine ihr bis dahin unbekannte Helferin aus Österreich auf sie zukam, die von einem Betrunkenen angegangen worden war. „Sie konnte sich bei mir aussprechen. Das hat sich richtig angefühlt."

Nach dem Jahreswechsel steht für Corinna Vogt eine große Veränderung an: Sie tritt ihre erste Stelle als Ärztin in der Anästhesie in Bonn an. Und ihr Ehrenamt? „Das werde ich so weit wie möglich beibehalten!" */ Ilona Schäkel*



Foto: Johanniter

Drei Fragen an Daniela Knebel …

… die als Pflegedienstleiterin der Johanniter-Sozialstation Bonn in diesem Jahr zum sechsten Mal die Verteilung von rund 100 Weihnachtstaschen für ältere Menschen in Bad Godesberg organisiert.

Pflegeartikel und weihnachtliche Aufmerksamkeiten für Ihre Kundschaft: Wie kam es zu dieser Aktion? / Im Dezember 2021 ist die Bad Godesbergerin Jutta Jülich auf uns zugekommen. Für eine von ihr gegründete Stiftung wollte sie Weihnachtspräsente für unsere Pflegekundschaft zukommen lassen – und fragte, ob wir diese verteilen könnten. Seither meldet sie sich jedes Jahr aufs Neue bei uns und fragt, ob wir die Zusammenarbeit fortsetzen wollen. Das tun wir natürlich sehr gern.

Wie kommt das bei den Beschenkten an? / Die Menschen freuen sich jedes Jahr sehr. Es ist immer eine schöne Überraschung für sie und wir werden über einen längeren Zeitraum auch immer wieder von ihnen darauf angesprochen.

Merken Sie, dass solche Aktionen wichtiger denn je sind? / Viele ältere Menschen haben niemanden und sind einsam. Andere haben zwar Familie und ein gutes soziales Umfeld, kämpfen aber mit dem Gefühl, nichts mehr wert zu sein, da sie nicht mehr so leistungsfähig sind wie früher und das Gefühl haben, für andere zu einer Belastung geworden zu sein. Gerade in der „dunklen Jahreszeit" ist das ein echter Lichtblick, dass jemand an sie denkt.

Leserstimmen

E-Mail / Adelheid K. aus München findet den Ansatz unserer „Denkanstoß"-Autorin im September-Heft interessant, aber weltfremd: „Gerne habe ich gelesen, wie sich Frau Tecklenburg in ihrem Gedankenspiel für eine – vor allen Frauen gegenüber – fairere Wirtschaftsordnung ausspricht. So gerne ich als dreifache Mutter diese im Text angesprochene Anerkennung erfahren würde: Ich fürchte, dass es beim bloßen Wunsch bleiben wird."

E-Mail / Leserliche Schrift sollte in einer Zeitschrift selbstverständlich sein, findet Ursula H. aus Quickborn. In einem Telefonat haben wir ihr versprochen, künftig mehr auf Barrierefreiheit zu achten: „Ich verstehe, dass Sie Ihr Magazin nett gestalten wollen, möchte Sie aber bitten, zu bedenken, dass ältere Menschen zusehends Schwierigkeiten haben, Schriften auf dunklem Untergrund zu lesen. Besonders, wenn auch die Schrift noch farbig ist, wie zum Beispiel rot auf dunkelblau."

Ihre Nachricht

Leserbriefe
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Stabsstelle Kommunikation,
Lützowstraße 94,
10785 Berlin
leserbriefe@johanniter.de
www.facebook.com/DieJohanniter

Servicetelefon
Rund um die Uhr.
365 Tage im Jahr. Sie haben Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft? Ihre Anschrift hat sich geändert? Sie interessieren sich für die Dienstleistungen der Johanniter?
Tel. 0800 32 33 900
(kostenlos)
info@johanniter.de

Spenden Sie!

Unsere wichtige Arbeit für Menschen in Not ist nur möglich durch Ihre Unterstützung. Vielen Dank für Ihr Engagement!

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE94 3702 0500 0433 0433 00
Stichwort: Retten und Helfen

Einfach und sicher online spenden.
www.johanniter.de/spenden

Denkanstoß

Gute Gespräche unter Tannen.



Weihnachten ist das Fest der Liebe. Jedenfalls so lange, bis Onkel Alfred beim Kartoffelsalat erklärt, was in diesem Land alles schiefläuft, die Tante zu ausführlich von ihrer letzten Operation berichtet und Oma wissen möchte, warum es eigentlich immer noch keine Urenkel gibt.

Merkwürdig ist das schon: Wir sehen manche Menschen das ganze Jahr über kaum, erwarten aber, dass wir an Heiligabend innerhalb weniger Minuten vertraut und herzlich miteinander umgehen. Als könnten Kerzen an einem Tannenbaum sämtliche Konflikte zum Verschwinden bringen. Weshalb glauben wir, dass ein gelungenes Fest vor allem daran zu erkennen ist, dass sich alle so verhalten, wie wir es gerne hätten?

Sucht nach Harmonie / Aus psychologischer Sicht liegt genau hier ein Teil des Problems. Wir verwechseln unsere Sehnsucht nach Harmonie mit dem Anspruch, sie herstellen zu müssen. Dabei lässt sich weder die Stimmung der Schwiegermutter noch die politische Überzeugung des Bruders durch ein besonders gelungenes Menü verändern. Was wir beeinflussen können, ist unser eigener Umgang damit.

Dafür empfehle ich drei kleine Gedanken, die Sie sich auf einen Zettel schreiben und mit einem Magneten am Kühlschrank befestigen können: Zulassen, Loslassen, Weglassen. Zulassen bedeutet, Menschen so zu begegnen, wie sie gerade sind. Vielleicht erzählt Opa zum zwölften Mal dieselbe Geschichte. Muss uns das wirklich den Abend verderben? Loslassen heißt, sich von der Vorstellung des perfekten Weihnachtsfestes zu verabschieden. Und Weglassen? Das betrifft vor allem jene Gespräche, bei denen wir schon vorher wissen, wie sie enden. Also eher keine politischen Grundsatzdiskussionen zwischen Bescherung und Nachtisch.

Zuwendung als Geschenk / Doch es geht um mehr als friedliche Feiertage. Wann haben wir unseren Angehörigen zuletzt eine Frage gestellt, weil uns die Antwort wirklich interessiert? Wer aufrichtig zuhört und sich auf andere einlässt, macht ein Geschenk, das man für kein Geld kaufen kann: echte Zuwendung. Folgender Gedanke kann hier hilfreich sein: Lieber Nervensägen als gar keine Sägen! Denn wer sich nur noch mit Menschen umgibt, die genauso denken und fühlen wie er selbst, verlernt irgendwann, andere auszuhalten. Und vielleicht werden wir dann eines Tages selbst zu den Menschen, mit denen niemand mehr Weihnachten verbringen möchte.

Die Fähigkeit, gute Gespräche zu führen, ist deshalb auch eine Investition in unsere eigene Zukunft. Damit wir eines Tages zu denen gehören, denen man gerne zuhört. Vielleicht sollten wir uns also weniger fragen, wie wir dieses Jahr ein perfektes Fest hinbekommen, und mehr, wem wir mit unserer Aufmerksamkeit eine Freude machen können. Denn manchmal ist das schönste Geschenk ein Mensch, der sich wirklich für uns interessiert. */Rolf Schmiel*



Rolf Schmiel

ist Diplom-Psychologe und Autor. Sein neues Buch „Vom Glück des guten Gesprächs“ (S. Fischer) gibt es bei unserem Kreuzworträtsel zu gewinnen – siehe Seite 30.

Foto: Boris Breuer / Illustration: raufeld/Martin Rümmele Beiträge in der Rubrik „Denkanstoß“ geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder

Rätselspaß

sich wundern		poetisch: Biene	zwei Dinge, Menschen		dt. politische Partei (Abk.)	scherzhaft: Atem	Bestand, tatsächlicher Vorrat	Fluss zur Aller (Oberharz)	
Wink, Hinweis	▶				kräftiges Rosa	▶			
ein Vorname Mozarts	▶						9	Mutter der Kriemhild im Nibelungenlied	
				niederl. Süßspeise	eigensinnig, hartnäckig	▶			7
amerikanischer Berglöwe	▶				ägyptische Göttin		Riesenschlange		Stadt in Brasilien (Kurzwort)
Reizleiter im Körper		jeder ohne Ausnahme	vorzugsweise	▶		6			
	4					Wohnsitz		auf etwas, jemanden zu	
Südfrucht	nordamerik. Ureinwohner		eine Ware bestellen	Bundesstaat der USA	▶			3	
spanischer Autorennfahrer (Fernando)	▶					8	Stifterfigur im Naumburger Dom		festliches Essen (franz.)
		5		griechischer Kriegsgott	Gesichtsteil	▶			
musikalisches Bühnenwerk		hierdurch	▶					baschkirische Hauptstadt	
	2				Einfriedung, Gatter	▶			
Nutzboden, Feld		ital. Barockmaler (Guido)	▶				chemisches Zeichen für Eisen	▶	10
eine Zahl	▶			1	britischer Sagenkönig	▶			

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10



Rätseln & gewinnen!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Exemplare des neuen im S. Fischer-Verlag erschienenen Buches „Vom Glück des guten Gesprächs" aus der Feder unseres „Denkanstoß"-Autors Rolf Schmiel. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 31. Dezember per Mail an:
gewinnspiel@johanniter.de oder auf einer frankierten Postkarte mit Ihrer Anschrift an folgende Adresse:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Stabsstelle Kommunikation
Postfach 110727
10837 Berlin

Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Clubs ist ausgeschlossen.
Lösungswort der Ausgabe September 2026: EISENKRAUT
Die Gewinnerinnen und Gewinner des Buches „Das Wir in Wirtschaft" sind: Eberhart O. (Bielefeld), Edward K. (Würzburg) und Marie-Luise R. (Hamburg).

Impressum Verbandszeitschrift der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Herausgeber Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Stabsstelle Kommunikation, Lützowstraße 94, 10785 Berlin

Redaktion Wolfgang Brenner (verantwortlich), Tonja Knaak, Therese Raatz, Claudia Schreiber
redaktion@johanniter.de

Grafik Raufeld Medien GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin; Lisa von Klitzing, Daniel Krüger (Kreativdirektion), Anja Schoor

Titelfoto Nikolaus Brade

Druck, Verlag & Anzeigen
be1druckt GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

Gültige Anzeigenpreisliste 1/26
Gedruckt auf Recyclingpapier, das mit dem BLAUEN ENGEL ausgezeichnet ist. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 5. Januar 2027. Die nächste Ausgabe wird am 27. Februar per Post versendet.

Keine Haftung für unverlangte Einsendungen jeglicher Art.

Für Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Eine gesonderte Berechnung des Bezugspreises erfolgt nicht. Teile dieser Auflage enthalten eine Beilage der Servus Handels- und Verlags-Gesellschaft m.b.H..

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN ET5
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel zertifiziert!

Foto: Maren Kuiter/Johanniter (Bild rechts mit KI modifiziert)





Augenklick

Ganz schön unübersichtlich kann es werden, wenn wie bei dieser Übung mit Auszubildenden der Johanniter und der Feuerwehr im Müngersdorfer Stadion in Köln eine komplexe Notfallsituation für die angehenden Rettungskräfte nachgestellt wird. Auf dem rechten Bild haben sich im Eifer des Gefechts sechs Gegenstände eingeschlichen, die da gar nicht hingehören. Finden Sie diese? Die Lösung wartet im Internet auf Sie: **www.johanniter.de/suchbild**

HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS

Goldprämierte Weine

Die Besten aus Bordeaux

• Französische Spitzenqualität • Edle Cuvées aus Merlot und Cabernet Sauvignon



8 Flaschen + 2 Weingläser statt € ~~99,87~~ nur € 42,90

VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: **hawesko.de/johanniter**

Vorteilsnummer
1126189

• **Über 10.000 Weine aus aller Welt** • **Deutschlands größter Online-Weinhändler** • **Über 60 Jahre Erfahrung, geprüft & zertifiziert**

Sie erhalten 8 Fl. im Vorteilspaket mit 2 Gläsern der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus Tritan® Kristallglas, im Wert von € 19,95. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der Vorteilsnummer. Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur, solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/service/lieferkonditionen und www.hawesko.de/datenschutz. Weitere Produktinformationen (Lebensmittelkennzeichnung) finden Sie auf www.hawesko.de auf der jeweiligen Artikelseite. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführung: Alex Kim, Souha Arbach, Anschrift: Friesenweg 24, 22763 Hamburg, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr.: DE 25 00 25 69.